

Annette Klosa

Wortbildung

1. Angaben zur Gebildetheit des Stichwortes	143
1.1 Wortbildungsarten	145
1.2 Wortbildungsbedeutung	147
2. Angaben zur Wortbildungsproduktivität	151
2.1 Art der Angaben	151
2.2 Wozu Angaben zur Wortbildungsproduktivität?	152
3. Wortbildungsmittel	154
3.1 Auswahl der Wortbildungsmittel	156
3.2 Beschreibung der Wortbildungsmittel	157
4. Literatur	157
4.1 Wörterbücher	157
4.2 Forschungsliteratur	158
4.3 Internetressourcen	162

Der Wortschatz einer Sprache ist nicht nur als eine Ansammlung einzelner Wörter, sondern die einzelnen Wörter sind inhaltlich-semantic und in anderer Weise miteinander verknüpft. Für diese Zusammenhänge zwischen den Wörtern interessieren sich nicht nur Sprachwissenschaftler(innen)¹, sondern auch für Laien ist der Zusammenhang zwischen Wörtern interessant. Solche Zusammenhänge entstehen da, wo zwei oder mehr Wörter über Sinnrelationen (z. B. als Synonyme) verbunden sind², wo zwei oder mehr Wörter in usuelle Wortverbindungen eingehen oder wo mithilfe der Wortbildung ganze Wortfamilien³ entstehen.

Wortbildung ist also nicht nur eine Möglichkeit der Wortschatzerweiterung, sondern sie stellt ein besonderes Beziehungsgeflecht zwischen Wörtern her, das in *lexiko* dargestellt werden soll. So können fast alle Wörter selbst Basis für die Ableitung eines neuen Wortes werden: Will man beispielsweise die Tätigkeit ausdrücken, die man mit einem Pinsel ausführt, kann man das Verb *pinseln* bilden, will man den Zustand, in dem ein Mensch traurig ist, bezeichnen, kann man das Nomen *Traurigkeit* bilden usw. Außerdem können fast alle Wörter mit anderen Wörtern kombiniert werden: So kann man z. B. verschiedene Arten von Pinseln wie *Borstenpinsel*, *Haarpinsel*, *Zeichenpinsel*

¹ Zu einem Überblick über Wortbildungszusammenhänge im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch vgl. Rettig (1989).

² Vgl. P. Storzjohann, Paradigmatische Relationen, in diesem Band.

³ Zur Erfassung von Wortfamilien in Wörterbüchern vgl. Augst (1992) und Kempcke (1992, 223 f.).

unterscheiden oder das durch *traurig* ausgedrückte Gefühl sprachlich in *tot-traurig* intensivieren.

lexiko wird deshalb (obligatorisch) systematisch unter der Überschrift „Wortbildung“ bei jedem Stichwort, das synchron als im Deutschen gebildet zu analysieren ist⁴, verzeichnen, wie es aus welchem Wort oder aus welchen Wörtern und/oder aus welchen Wortbestandteilen gebildet wurde. Stichwörter, die nicht das Produkt von Wortbildung sind, werden entsprechend als solche markiert. Unter der Überschrift „Wortbildungsproduktivität“ verzeichnen die Wortartikel (fakultativ) weiterhin, in welche anderen Wortbildungsprodukte das Stichwort eingegangen ist. Ergänzend werden schließlich Wortbildungsmittel des Gegenwartsdeutschen (also Affixe und Konfixe) eigene Artikel in *lexiko* erhalten.

Die Entscheidung, eine Aussage über die Gebildetheit oder Nichtgebildetheit des Stichwortes zu treffen, nimmt dabei die in Wörterbüchern vorhandene Tradition auf, gebildete Wörter als solche erkennbar zu machen, wie der Passus „[zu ↑Schranke]“ in folgendem Beispiel illustriert:

ein|schrän|ken <sw. V.; hat> [zu ↑Schranke]: 1. a) *verringern, reduzieren; auf ein geringeres Maß herabsetzen*: seine Ausgaben [auf das Notwendigste], den Zugverkehr e.; jmds. Macht, Rechte, ein Risiko e.; die TESTA ... musste ihre Produktion e. und Leute entlassen (Danella, Hotel 426) [...] (Duden 2001, 977)

Dabei „ist der Wortbildungsaspekt meist von etymologischen Ideen überlagert oder auf eine rein morphologische Auffassung reduziert worden“ (Holly 1986, 204), was man auch am oben gezeigten Beispiel erkennen kann. Betrachtet man vorliegende Wörterbücher, fällt außerdem auf, dass solche Angaben nur gelegentlich (siehe auch Motsch 1982, 69) gemacht werden, wie ein Blick auf eine mit *einschränken* vergleichbare Bildung, nämlich *eindämmen*, zeigt, in der ein Passus „[zu ↑Damm]“ fehlt:

ein|däm|men <sw. V.; hat>: 1. (fließendes Wasser) durch Bauen eines Dammes in eine bestimmte Bahn, Richtung lenken od. stauen: einen Wildbach e. [...] (Duden 2001, 940)

Dieser Tradition steht andererseits die Erkenntnis vieler Lexikograf(inn)en gegenüber, dass Wortbildung „einen Beitrag zur Durchsichtigkeit und Erschließbarkeit des Wortschatzes leisten“ (Holly 1986, 204) könne. Zugleich sehen sich Printwörterbücher u. a. vor dem Problem⁵, aus Platzgründen nicht alle Wortbildungsprodukte aufnehmen zu können. Jedes Wörterbuchprojekt in der Printlexikografie hat deshalb zu klären,

inwieweit durch die Angabe von Wortbildungselementen und Wortbildungsregeln [...] das Wörterbuch entlastet oder dem Benutzer eine Hilfestellung bei der Ana-

⁴ Dies gilt auch für Fremdwörter, siehe Müller (2000, 118 ff.).

⁵ Zur weiteren Problematik siehe Vachková (2002, 121).

lyse und Synthese nicht aufgenommener Wortbildungen gegeben werden kann. (Mugdan [1984, 238])

Das Projekt *elexiko* kann, da es wegen der elektronischen Publikationsform im Internet keinen Platzbeschränkungen unterliegt, hier anders vorgehen. Aus der *elexiko*-Stichwortliste⁶ werden grundsätzlich keine durchsichtigen Wortbildungsprodukte ausgeschlossen, sie werden aber u. U. in Abhängigkeit von ihrer Frequenz im *elexiko*-Korpus in einer anderen Bearbeitungstiefe beschrieben als Simplizia und lexikalisierte Bildungen. Grundsätzlich werden aber auch sie (mithilfe [teil]automatischer Prozesse) nach ihrer Wortbildung bestimmt werden.

1. Angaben zur Gebildetheit des Stichwortes

Die Angaben zur Gebildetheit des Stichwortes in *elexiko* basieren auf der Darstellung der Wortbildung im Grammatischen Informationssystem des IDS (vgl. <http://hypermedia.ids-mannheim.de/grammis>) und auf Donalies (2002). Die hier beschriebenen Wortbildungsarten wurden für die Analyse und lexikografische Beschreibung der Wortbildung in den *elexiko*-Wortartikeln übernommen. Für die Nutzer von *elexiko* ist dieses Prinzip durchsichtig, weil ein begleitender Info-Text zur Wortbildung die Online-Verlinkung zum terminologischen und grammatischen Wörterbuch von Grammis gewährleistet (vgl. Abbildung 1).

Wortbildung in elexiko

In *elexiko* werden alle Stichwörter danach untersucht, ob sie gebildet sind oder nicht. [...]. In der Online-Ansicht der lesartenübergreifenden Angaben finden Sie unter der Überschrift „Wortbildung“ die entsprechenden Informationen. Für Erläuterungen zu den hier verwendeten Termini (z. B. explizite Derivation, Präverbfügung) können Sie online nachschlagen im terminologischen Wörterbuch des Grammatischen Informationssystems des IDS (http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/grammis/grammis_term.ansicht). Im grammatischen Wörterbuch von Grammis finden Sie Informationen zu einzelnen Präfixen, Suffixen, Zirkumfixen und Präverben (http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/grammis/grammis_wortbuch.ansicht).

Abbildung 1. Infoknopf-Text zur Wortbildung

⁶ Vgl. U. Schnörch, Die *elexiko*-Stichwortliste, in diesem Band.

Angaben zur Gebildetheit des Stichwortes können entweder auf Ebene der lesartenübergreifenden Angaben, also bezogen auf das Stichwort als Ganzes, erfolgen oder bei Bedarf auf einzelne Lesarten bezogen werden.⁷ Grundsätzlich wird dabei nach vier Hauptkategorien unterschieden: Ableitung, Zusammensetzung, Kurzwortbildung, Präverbfügung.⁸ Zugleich ist in der *lexiko*-Artikelstruktur berücksichtigt, dass nicht alle Wortarten mithilfe der Wortbildung ausgebaut werden können. So gibt es Wortarten, die nie Produkt eines Wortbildungsvorganges sind (z. B. Artikel). Andere Wortarten dagegen nutzen viele verschiedene Wortbildungsarten zur „Vermehrung“. Diese Unterschiede sind in der Wortartikelstruktur für Einwortlemmata dergestalt verankert, dass an die Markierung der Wortart des Stichwortes gebunden nur die Wortbildungsarten genannt werden, die hier tatsächlich vorkommen können. Im Einzelnen sind dies beim Nomen: Komposition (z. B. *Haustür*), Kontamination (z. B. *Formularifari*), Reduplikation (z. B. *Schickimicki*), Kurzwortbildung (z. B. *Frust, U-Bahn*), explizite Derivation (z. B. *Schönheit*) und Konversion (z. B. [*das*] *Fliegen, Hoch, Schritt*⁹); beim Adjektiv: Komposition (z. B. *blutung*), Kontamination (z. B. *vorherrschend*), Reduplikation (z. B. *halbe-halbe*), explizite Derivation (z. B. *unfair*) und Konversion (z. B. *rege, klasse*); beim Verb: Komposition (z. B. *übernachten, spritzgießen*), Kontamination (z. B. *instandbesetzen*), explizite Derivation (z. B. *bewachen, verfahren*), implizite Derivation (z. B. *legen, tränken*), Konversion (z. B. *pinsel*) und Präverbfügung (z. B. *überfliegen, danksagen*); beim Adverb: Komposition (z. B. *nirgendher, künftighin*), explizite Derivation (z. B. *mittags, nächstens*) und Konversion (z. B. *dergestalt, meterlang*).¹⁰

⁷ Diese Möglichkeit muss in der XML-Struktur der Einwortartikel noch eingerichtet werden (vgl. hierzu C. Müller-Spitzer, Die Modellierung lexikografischer Daten, in diesem Band); die Notwendigkeit dafür wurde erst mit der Erarbeitung des Demonstrationswortschatzes deutlich; ein Beispiel hierfür aus dem Demonstrationswortschatz ist etwa der Wortartikel *bereiten*.

⁸ Zur Präverbfügung vgl. Donalies (1999).

⁹ Substantive wie *Schritt* werden gemäß Grammis als Konversionen entsprechender Formen des verbalen Paradigmas analysiert (vgl. http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/grammis/grammis_dok.ansicht?v_typ=d&v_id=633).

¹⁰ Für alle anderen Wortarten sind zurzeit keine Angabe zur Gebildetheit des Stichwortes vorgesehen.

1.1 Wortbildungsarten

1.1.1 Ableitung

Innerhalb der Wortbildungsart Ableitung unterscheidet die *lexiko*-Artikelstruktur zwischen expliziter Derivation, impliziter Derivation und Konversion. Bei allen drei Wortbildungsarten verzeichnet der Wortartikel die Basis der Ableitung. Ist die Ableitungsbasis ein Wort, wird dieses nach seiner Wortart bestimmt, und der Eintrag ist als Hyperlink zu dem entsprechenden Wortartikel realisiert (vgl. Abbildung 2). Ist die Basis ein Affix, eine Phrase, eine Satzeinheit, ein Konfix oder ein unikales Morphem, so wird dies entsprechend vermerkt, eine Verlinkung entfällt hierbei aber aus inhaltlichen Gründen.¹¹

immobil	
Lesartenübergreifende Angaben	
Wortbildung	
Wortbildungsart-/typ:	explizite Derivation
Basis:	<u>mobil</u> Wortart: Adjektiv
Präfix:	im-

Abbildung 2: Angaben zur Wortbildung in *lexiko* (Ableitungen)

Bei den expliziten Derivaten wird außerdem das Präfix, Suffix oder Zirkumfix eingetragen, das in die Bildung eingegangen ist (vgl. Abbildung 2). Andere Angaben, die zwar in der Datenbank abgelegt und in der Online-Ansicht der Wortartikel derzeit unterdrückt werden, zu einem späteren Zeitpunkt aber für die Recherche zur Verfügung stehen sollen, sind: Hinweis auf Vokalalternation bei der Basis (z. B. *Vollmacht* → *bevollmächtigen*), Eintragung eines Derivationsfugenelementes (z. B. *Aroma* → *aroma-t-isch*), Hinweis auf Tilgung bei der Basis (z. B. *vertret-en* → *Vertret-ung*) oder auf Ersetzung bei der Basis (z. B. *virtu-ell* → *virtu-al-isieren*).

Der Wortbildungstyp implizite Derivation kommt nur bei Verben vor. Hier wird standardmäßig in den *lexiko*-Wortartikeln als Basiswortart „Verb“ eingetragen mit dem Vermerk der Vokalalternation.

¹¹ Affixe und Konfixe können evtl. zunächst als Hyperlink auf entsprechende Einträge in GRAMMIS (http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/grammis/grammis_wortbuch.ansicht) realisiert werden, bevor in *lexiko* eigene Worтеlementlemmata vorliegen (vgl. Abschnitt 3. in diesem Beitrag). Phrasen (außer usuellen Wortverbindungen), Satzeinheiten und unikale Morpheme sind in *lexiko* nicht als Stichwörter vorgesehen.

1.1.2 Zusammensetzung

Innerhalb der Wortbildungsart Zusammensetzung unterscheidet die *lexiko*-Artikelstruktur zwischen Komposition, Reduplikation und Kontamination. Bei allen drei Wortbildungsarten werden die einzelnen Wortbestandteile in den Wortartikel eingetragen; sind die Bestandteile Wörter, werden diese nach ihrer Wortart bestimmt, und der Eintrag ist als Hyperlink zu dem entsprechenden Wortartikel realisiert (vgl. Abbildung 3). Ist unter den Bestandteilen ein Affix, eine Phrase, eine Satzeinheit, ein Konfix oder ein unikales Morphem, so wird dies entsprechend vermerkt, eine Verlinkung entfällt hierbei ebenso wie bei den Ableitungen (s. o.). Schließlich gibt es insbesondere bei den Reduplikationen unbestimmbare Bestandteile, die als solche erfasst werden (z. B. *ping* + *pong* → *Pingpong*).

Mobilitätsbedarf	
Lesartenübergreifende Angaben	
Wortbildung	
Wortbildungsart/-typ:	Determinativkompositum, endozentrisch
Bestandteil:	<u>Mobilität</u> Wortart: Nomen
Bestandteil:	<u>Bedarf</u> Wortart: Nomen
Fuge:	-s-

Abbildung 3: Angaben zur Wortbildung in *lexiko* (Zusammensetzungen)

Die Komposita werden weiterhin klassifiziert nach Determinativ- (endozentrisch oder exozentrisch) und Kopulativkomposita; Fugenelemente¹² werden eingetragen und in der Online-Ansicht angezeigt. Ähnlich wie bei den Ableitungen kann zusätzlich im Wortartikel vermerkt werden, ob bei einem der Bestandteile Vokalalternation vorliegt (z. B. *ziehen* + *Brücke* → *Zugbrücke*) oder ob Tilgungs- und Ersetzungsphänomene (z. B. *Gebirge* + *Zug* → *Gebirgszug*) beobachtet werden können.

¹² Als Fugenelemente sind vorgesehen: *-s-*, *-l-* und *-o-*; (vgl. http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/grammis/grammis_dok.ansicht?v_typ=v&v_id=551).

1.1.3 Kurzwortbildung

Bei Kurzwortbildungen¹³ wird in den *lexiko*-Wortartikeln das gekürzte Wort eingetragen und als Hyperlink zu dem entsprechenden Stichwort realisiert. Zugleich werden die Kurzwortbildungen klassifiziert in unisegmentale (Kopfwörter: *Frustration* → *Frust*, Endwörter: *Violoncello* → *Cello* und Rumpfwörter: *Elisabeth* → *Lisa*), partielle (*Untergrundbahn* → *U-Bahn*) und multisegmentale (Initialwörter: *Postleitzahl* → *PLZ*, Silbenwörter: *Transformator* → *Trafo* und Mischwörter: *Bildschirmtext* → *BTX*).

1.1.4 Präverbfügung

Bei den Präverbfügungen¹⁴ (z. B. *an + kommen* → *ankommen*, *nach + denken* → *nachdenken*) handelt es sich um eine rein verbale Wortbildungsart, bei der sowohl die verbale Basis wie das so genannte Präverb jeweils unter Angabe ihrer Wortart in den *lexiko*-Wortartikel eingetragen und, wo möglich, als Link realisiert werden.

1.2 Wortbildungsbedeutung

Neben der Klassifikation von Wortbildungsprodukten nach ihrer Wortbildungsart lassen sich Wortbildungsprodukte auch nach ihrer Wortbildungsbedeutung gruppieren. Vorschläge für solche Gruppen finden sich z. B. bei Motsch (1999) und in *Deutsche Wortbildung (1973-1992)*. In *lexiko* werden die Stichwörter, dem Vorschlag von GRAMMIS folgend, nur einigen besonders präsenten Lesarten zu Wortbildungsprodukten¹⁵ zugeordnet, weil Wortbildungsprodukte eigentlich nur im Satz- und Textzusammenhang mit ihrer Semantik erfasst werden können. Dabei wird zwischen nominalen, adjektivischen und verbalen Wortbildungsprodukten und den dort auftretenden Wortbildungsbedeutungen differenziert. Eine größere Zahl der in *lexiko* bearbeiteten Stichwörter wird sich vermutlich diesen Wortbildungsbedeutungen zuordnen lassen. Es werden aber auf der anderen Seite unklassifizierbare Stichwörter stehen, die als solche im Wortartikel markiert werden. Damit werden zukünftig Recherchen nach semantisch klassifizierbaren versus

¹³ Kurzwortbildungen sind derzeit noch weitgehend aus der *lexiko*-Stichwortliste ausgeschlossen; vgl. hierzu U. Schnörch, Die *lexiko*-Stichwortliste, in diesem Band.

¹⁴ Vgl. hierzu http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/grammis/grammis_term.ansicht?v_id=187&v_wort=Präverbfügung.

¹⁵ Vgl. hierzu http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/grammis/grammis_dok.ansicht?v_typ=d&v_id=1435.

nicht klassifizierbaren Wortbildungsprodukten und Recherchen nach Wortbildungsprodukten bestimmter semantischer Klassen möglich. In der Online-Artikelansicht werden diese eher für Nutzer mit linguistischer Vorbildung¹⁶ relevanten Angaben derzeit noch unterdrückt.

Die folgenden Abschnitte¹⁷ geben einen Überblick darüber, welche semantischen Klassen in *lexiko* erfasst werden. Eine Ergänzung um weitere semantische Klassen kann dann erfolgen, wenn solche gebildeten Stichwörter, die keiner semantischen Klasse zugewiesen werden konnten, im Überblick gesichtet und überprüft worden sind.

Bei nominalen Wortbildungsprodukten werden gebildet:

- Nomina Agentis, und zwar explizite Derivate (z. B. *Abweichler, Flüchtling, Redner*), Konversionen (z. B. *Beleg*) und Komposita (z. B. *Heulsuse, Dünnbrettbohrer*)
- Nomina Patientis, und zwar explizite Derivate (z. B. *Examinand, Täufing, Spende*), Konversionen (z. B. *Vorschlag*) und Komposita (z. B. *Lutschbonbon, Flüsterwitz*)
- Nomina Actionis, und zwar explizite Derivate (z. B. *Blockade, Edition, Meldung, Rede*), Konversionen (z. B. *[das] Fliegen, Lauf*) und implizite Derivate (z. B. *Flug, Wurf*)
- Nomina Acti, und zwar explizite Derivate (z. B. *Meldung, Sendung*) und implizite Derivate (z. B. *Wurf*)
- Nomina Qualitatis, und zwar explizite Derivate (z. B. *Akuratesse, Bitternis, Debität, Kälte, Reichtum, Schönheit*)
- Nomina Loci, und zwar explizite Derivate (z. B. *Wäscherei*), Konversionen (z. B. *Treff*) und Komposita (z. B. *Backofen*)
- Nomina Instrumenti, und zwar explizite Derivate (z. B. *Gebälse, Toaster*) und Komposita (z. B. *Plattenspieler*)
- diminuierte Nomen, und zwar explizite Derivate (z. B. *Kindlein, Minigarten, Mikrosystem, Dämchen*) und Komposita (z. B. *Kleinholz, Kurzfassung, Zwergenstaat*)
- movierte Nomen, und zwar explizite Derivate (z. B. *Baronesse, Hexerich, Prinzessin*)
- negierte Nomen, und zwar explizite Derivate (z. B. *Missvergnügen, Unvermögen*)
- intensivierte Nomen, und zwar explizite Derivate (z. B. *Erzfeind, Hyperprogramm, Unsumme, Urmusikant*) und Komposita (z. B. *Affenhitze, Anfragenlawine, Hauptreferent, Informationsflut, Jahrhundert-*

¹⁶ Vgl. hierzu U. Haß, *lexiko* – Das Projekt, in diesem Band.

¹⁷ Die Beispiele wurden weit gehend übernommen aus GRAMMIS (<http://hypermedia.ids-mannheim.de/grammis/>).

werk, Mammutveranstaltung, Riesenmenge, Spitzenzahl, Superpreis, Überangebot)

- Nomen der Zugehörigkeit/des Besitzers, und zwar explizite Derivate (z. B. *Postler, Rektorat*) und Komposita (z. B. *Rittergut, Tischbein*)
- Nomen des Merkmals, und zwar explizite Derivate (z. B. *Illusionist, Lüstling*) und Komposita (z. B. *Bergland, Hängebauchschwein, Rosinenkuchen*)
- Nomen des Kollektivs, und zwar explizite Derivate (z. B. *Arbeiter-schaft, Gebüsch, Maschinerie*)
- Nomen der Substanz, und zwar Komposita (z. B. *Schafherde, Zuckerwürfel*)
- Nomen des Vergleichs, und zwar Komposita (z. B. *Haarnadelkurve, Mandelaugen, S-Kurve, Zitronenfalter*).

Bei adjektivischen Wortbildungsprodukten werden gebildet:

- Adjektive des Vergleichs, und zwar explizite Derivate (z. B. *clownesk, dichterisch, heldenhaft, kolossal, milchig, närrisch, schwesterlich, skandalös*), Konversionen (z. B. *schmuck, ernst*) und Komposita (z. B. *brunnentief, federleicht, johannisbeerrot, lehrbuchmäßig, panikartig, zitronengelb*)
- Adjektive des Vorhandenseins, und zwar explizite Derivate (z. B. *bucklig, launisch, zuversichtlich*) und Komposita (z. B. *ahnungsvoll, ideenreich, pelzgefüttert*)
- Adjektive der Steigerung/der Hervorhebung, und zwar explizite Derivate (z. B. *urgemütlich, ultrafreundlich, mega-out*) und Komposita (z. B. *extrabreit, kostenintensiv, mordskomisch, nervenstark, sauteuer, tiefreligiös*)
- Adjektive der Normüberschreitung, und zwar explizite Derivate (z. B. *hypermodern, ultrakonservativ*) und Komposita (z. B. *redselig, überempfindlich*)
- Adjektive der Relativierung, und zwar explizite Derivate (z. B. *bläulich, pseudokollegial, schwächlich, spitzig*) und Komposita (z. B. *halbseiden, menschenarm, quasioptimal, scheinrevolutionär, willens-schwach*)
- negierte Adjektive, und zwar explizite Derivate (z. B. *ahistorisch, destabil, illegal, nonverbal, unwesentlich*)
- kopulative Adjektive, und zwar Komposita (z. B. *krummgelb, rotgrün*).

Bei verbalen Wortbildungsprodukten werden gebildet:

- vergleichende Verben, und zwar explizite Derivate (z. B. *bemuttern, brüskieren, frömmeln, gärtnern, schlängeln, spionieren*), Konversionen (z. B. *glücken, schnellen, schrillen*) und Präverbfügungen (z. B. *[sich] anfreunden, nachäffen*)
- instrumentale Verben, und zwar explizite Derivate (z. B. *radeln, torpedieren, verketten, zerbomben*) und Konversionen (z. B. *bremsen, flöten, hämmern*)
- intensivierte Verben, und zwar explizite Derivate (z. B. *bedenken, erdulden, verbleiben*) und Präverbfügungen (z. B. *abändern, andauern, aufzeigen, ausdeuten, nachprüfen, umändern*)
- Verben des Vorhandenseins/Eintretens, und zwar Konversionen (z. B. *es blitzt, tagt, staubt, weihnachtet*)
- Verben der Erzeugung/des Hervorbringens, und zwar explizite Derivate (z. B. *argumentieren*) und Konversionen (z. B. *buttern, duften, lärmern*)
- Verben des Empfindens, und zwar explizite Derivate (z. B. *sympathisieren*) und Konversionen (z. B. *[sich] fürchten, hungern, trauern*)
- Verben der Hinzufügung (Ornativa), und zwar explizite Derivate (z. B. *amnestieren, begnadigen, besohlen, lackieren, schädigen, vergewaltigen, vergolden*), Konversionen (z. B. *ehren, füttern, polstern, salzen*), Komposita (z. B. *überdachen*) und Präverbfügungen (z. B. *ankreuzen*)
- Verben des Wegnehmens (Privativa), und zwar explizite Derivate (z. B. *entehren, skalpieren*), Konversionen (z. B. *lausen, schälen*) und Präverbfügungen (z. B. *abschälen*)
- Verben des Zurücknehmens (Reversiva), und zwar explizite Derivate (z. B. *desorientieren, disqualifizieren, entsichern*) und Präverbfügungen (z. B. *abbestellen*)
- Verben des Zustandes (Durativa), und zwar Konversionen (z. B. *lahmen, gleichen, kranken, nässen*)
- Verben des Auftaktes (Inchoativa), und zwar explizite Derivate (z. B. *entbrennen, erbeben, erblühen, erwachen*) und Präverbfügungen (z. B. *anfahen, einschlafen, loslachen*)
- Verben des Endes/der Vollendung (Resultativa), und zwar explizite Derivate (z. B. *entschwinden, erhandeln, erretten, gefrieren, verblühen, verklingen*) und Präverbfügungen (z. B. *abarbeiten, aufessen, ausheilen, durchatmen, durchwühlen*)

- Verben des Momentes (punktuelle Verben), und zwar explizite Derivate (z. B. *ertönen*) und Präverbfügungen (z. B. *aufschreiben*)
- Verben der aktiven Zustandsveränderung (Faktitiva), und zwar explizite Derivate (z. B. *blondieren, entblößen, erheitern, ertränken, verschönern, zerkrümeln, zerpfücken*), Konversionen (z. B. *knechten, kürzen, schroten*), implizite Derivate (z. B. *legen, setzen, trinken*) und Präverbfügungen (z. B. *ab-/anschrägen, aufbügeln, aufforsten, aufheitern, einschüchtern, umbauen, zuklappen*)
- Verben der passiven Zustandsveränderung (Transformativa), und zwar explizite Derivate (z. B. *altern, erblinden, gelieren, verarmen, verschilfen*), Konversionen (z. B. *reifen, rosten*) und Präverbfügungen (z. B. *abmagern, ausnüchtern*)
- Verben der Wiederholung (Iterativa), und zwar explizite Derivate (z. B. *blinkern, fächeln, schütteln, streicheln*)
- temporale Verben, und zwar Präverbfügungen (z. B. *nachbestellen, vorkochen*)
- lokale Verben, und zwar explizite Derivate (z. B. *enteilen, infiltrieren, umfahren*) und Präverbfügungen (z. B. *aufschauen, abtropfen, beigeben, durchkriechen, einarbeiten, nachfahren, umschauen, überlaufen, unterlegen, vorfahren, widerhallen, zuzahlen*)
- pejorative Verben, und zwar explizite Derivate (z. B. *missverstehen, versalzen [sich] verwählen*) und Komposita (z. B. *[sich] überessen*)
- negierte Verben, und zwar explizite Derivate (z. B. *missachten, missgönnen, verachten*)
- diminutive Verben, und zwar explizite Derivate (z. B. *hüsteln, lächeln, tröpfeln*).

2. Angaben zur Wortbildungsproduktivität

2.1 Art der Angaben

Teil der *ellexiko*-Artikelstruktur sind Angaben zur Wortbildungsproduktivität des Stichwortes.¹⁸ Hier werden solche Wörter aus der *ellexiko*-Stichwortliste eingetragen, zu denen das Stichwort selbst die Ableitungs- oder Kürzungsbasis ist, oder in denen das Stichwort als Bestandteil einer Zusammensetzung oder

¹⁸ Für die Erarbeitung des so genannten *ellexiko*-Demonstrationswortschatzes (seit Juli 2004 online unter <http://www.ellexiko.de>) wurden die Angaben zur Wortbildungsproduktivität fakultativ gesetzt. Diese Angaben werden deshalb erst zu einem späteren Zeitpunkt in der Online-Ansicht der Wortartikel einsehbar sein. Vgl. hierzu U. Haß, *ellexiko* – Das Projekt, in diesem Band.

einer Präverbfügung auftritt. Diese Angaben erfolgen immer lesartenbezogen, weil zu verschiedenen Lesarten eines Stichwortes unterschiedliche Wortbildungsprodukte vorliegen können.¹⁹ Die Angaben erfolgen auch in Abhängigkeit von der Wortart des Stichwortes:

- Adjektive können die Basis expliziter Derivate (z. B. *ur-* + *komisch* → *urkomisch*, *bereit* + *-s* → *bereits*, *schön* + *-heit* → *Schönheit*, *ver-* + *schön* → *verschönern*) und von Konversionen (z. B. *jugendlich* → *Jugendliche*, *lahm* → *lahmen*) sein sowie in Zusammensetzungen, insbesondere mit freien Morphemen eingehen (z. B. *fern* + *Studium* → *Fernstudium*, *System* + *immanent* → *systemimmanent*).
- Adverbien gehen in Zusammensetzungen mit freien Morphemen ein (z. B. *da* + *her* → *daher*, *fern* + *hin* → *fernerhin*).
- Substantive können die Basis expliziter Derivate (z. B. *Leder* + *-n* → *ledern*, *Berg* + *-wärts* → *bergwärts*, *Un-* + *Glück* → *Unglück*, *be-* + *Erde* + *-ig* → *beerdigen*) und von Konversionen (z. B. *Schmuck* → *schmuck*, *Heim* → *heim*, *Kleid* → *kleiden*) sein. Sie gehen in Zusammensetzungen, insbesondere mit freien Morphemen ein (z. B. *Sonntag* + *Braten* → *Sonntagsbraten*, *Ostern* + *Sonntag* → *Ostersonntag*) und werden gekürzt (z. B. *Frustration* → *Frust*).
- Zu Verben werden implizite Derivate (z. B. *fliegen* → *Flug*) sowie explizite Derivate (z. B. *fühlen* + *-bar* → *fühlbar*, *lehren* + *-er* → *Lehrer*, *ver-* + *fahren* → *verfahren*) gebildet und Konversionen (z. B. *laufen* → *Laufen*, *regen* → *rege*), außerdem gehen sie in Zusammensetzungen mit freien Morphemen (z. B. *schleifen* + *Bohrer* → *Schleifbohrer*, *über* + *setzen* → *übersetzen*) und in Präverbfügungen (z. B. *an* + *geben* → *angeben*) ein.

Die unter der Überschrift „Wortbildungsproduktivität“ eingetragenen Wortbildungsprodukte sind immer auch Stichwort in der *lexiko*-Stichwortliste und werden als Hyperlink zu diesem realisiert.

2.2 Wozu Angaben zur Wortbildungsproduktivität?

Für die Aufnahme von Angaben zur Wortbildungsproduktivität in die *lexiko*-Artikelstruktur sprechen verschiedene Überlegungen. Zunächst ist davon auszugehen, dass *lexiko* ein Wörterbuch mit u. a. textbezogener Funktion ist, d. h. bei der Rezeption, Produktion und Übersetzung eines Textes konsultiert

¹⁹ Siehe hierzu van der Colff (1998, 201) und Holly (1986, 206 und 210).

werden kann.²⁰ Für diesen Wörterbuchtyp sind Angaben zur Wortbildungsproduktivität besonders relevant (vgl. Bergenholtz 2000). So kann etwa mithilfe dieser Angaben die lexikalische Abdeckung eines durch den Wortstamm gegebenen konzeptuellen Bereiches, und zwar historisch und diskurstypisch, gezeigt werden. Dies ist für die potenziellen Nutzer von *elexiko*, die als linguistische Laien bezeichnet werden²¹, wie für Lerner des Deutschen als Fremdsprache von Interesse. Für letztere Gruppe bereichern und differenzieren Angaben zur Wortbildungsproduktivität eines Stichwortes dessen Bedeutungsangaben und signalisieren, dass die eingetragenen Wortbildungsprodukte geläufig sind und „also zum zentralen Wortschatz“ (Barz 1995, 18) gehören. Deutschlerner gehören aber nicht zur Hauptzielgruppe von *elexiko*²², sodass das im Folgenden dargelegte Konzept für die Angaben zur Wortbildungsproduktivität sie auch nicht gesondert berücksichtigt. Im Einzelnen gilt:

In Textproduktionssituationen ist von Interesse, ob eine Zusammensetzung mit dem Stichwort als Bestimmungswort mit oder ohne Fugenelement gebildet wird (siehe Bergenholtz 2000, 25). Deshalb enthält die *elexiko*-Artikelstruktur einen so genannten Fugenelementkommentar, der die Verwendung eines Fugenelementes entsprechend beschreibt (siehe van der Colff 1998, 203).

In Textproduktionssituationen kann außerdem von Interesse sein, beim Ausdruck durch die Wahl eines Hyponyms zu variieren. Die *elexiko*-Artikelstruktur zur Wortbildungsproduktivität zeigt daher eine Auswahl von Zusammensetzungen mit dem Stichwort als Grundwort getrennt von solchen mit dem Stichwort als Bestimmungswort. Die präsentierten Zusammensetzungen werden außerdem in semantische Gruppen zusammengefasst. Sollte ein Stichwort nicht als Bestimmungswort oder Grundwort in Zusammensetzungen eingehen, wird dies explizit im Wortartikel vermerkt.

In Textproduktionssituationen kann schließlich ein Ziel sein, textliche Stringenz dadurch zu erreichen, dass zu einer Handlung z. B. der Handelnde oder das Resultat der Handlung gebildet und verwendet wird (siehe Bergenholtz 2000, 25). In *elexiko*-Wortartikeln werden deshalb die Angaben zur Wortbildungsproduktivität Derivate der ersten Ableitungsstufe enthalten. Undurchsichtige Bildungen werden mit entsprechendem Hinweis ebenfalls integriert. Ist die Ableitungsrichtung unklar, werden die entsprechenden Wortbildungsprodukte bei allen infrage kommenden Basiswörtern aufgenommen (siehe Bergenholtz 2000, 25).

²⁰ Zu den Nutzungssituationen und Adressatengruppen von *elexiko* vgl. besonders U. Haß, *elexiko* – Das Projekt, in diesem Band. Zu einer Typologie der Wörterbücher nach Benutzungsmöglichkeiten siehe Kühn (1989, 116 ff.).

²¹ Vgl. hierzu U. Haß, *elexiko* – Das Projekt, in diesem Band.

²² Vgl. hierzu U. Haß, *elexiko* – Das Projekt, in diesem Band.

In Textrezeptionssituationen sollen unbekannte Komposita z. B. in ihrer Bedeutung erschlossen werden. Dabei ist es hilfreich, wenn die Kompositionsfuge bei drei- und mehrgliedrigen Zusammensetzungen, die unter einem Stichwort innerhalb der Wortbildungsproduktivität eingetragen werden, wie im *elexiko*-Wortartikel vorgesehen, markiert wird (siehe Barz 1995, 17). Außerdem kann das Textverständnis durch das Erlernen von Wortfamilien unterstützt werden. Deshalb werden in *elexiko* innerhalb der Wortbildungsproduktivität komplette Wortfamilien (in synchroner Sicht und nur bis zur ersten Ableitungsstufe) aufgenommen; nur diachron als zugehörig zu erklärende Derivate werden als „undurchsichtige Bildungen“ erfasst (siehe Seelig 2001, 73 und Barz 2001, 88). Schließlich können Angaben zur Wortbildungsproduktivität ermöglichen, Wortbildungsmuster zu erlernen, die zu eigenen korrekten Bildungen und Verwendungen sowie regelhaften Ad-hoc-Bildungen befähigen. Deshalb weisen die Angaben zur Wortbildungsproduktivität in *elexiko* auf semantische Regularitäten und Beschränkungen bei der Bildung von Zusammensetzungen hin, indem die genannten Zusammensetzungen lesartenbezogen in semantische Gruppen geordnet werden (siehe Barz 1995, 20; daneben Møller 1988, 595 und Poethe 1996, 190 ff.). Solche Gruppen können etwa zum Stichwort *Computer* in der Lesart ‚Rechner‘ wie in Abbildung 4 gezeigt sein.²³

Ergänzend wird die Produktivität eines Stichwortes hinsichtlich der Wortbildung nicht nur mithilfe von entsprechenden Beispielen illustriert, sondern auch durch Aussagen zur Frequenz des Stichwortes in Wortbildungsprodukten kommentiert. Dabei werden bislang grundsätzlich drei Produktivitätsstufen angenommen (kaum produktiv – produktiv – sehr produktiv; siehe Poethe 1996, 203), die nach Bearbeitung größerer Stichwortmengen ggfs. mit genaueren absoluten Zahlenwerten untermauert werden können.²⁴

3. Wortbildungsmittel

Zur Darstellung der Wortbildung in *elexiko* gehört auch eine Skizze dazu, wie Wortbildungsmittel in diesem lexikografisch-lexikologischen Informationssystem behandelt werden können. Die Entscheidung darüber, dass es neben Einwortlemmata und Mehrwortlemmata auch so genannte Wortelementlemmata geben wird²⁵, wurde dabei aus folgenden Gründen getroffen: Mit der lexikografischen Behandlung von Wortbildungsmitteln wird *elexiko* sowohl den

²³ Alle genannten Komposita sind aus der *elexiko*-Stichwortliste ermittelt.

²⁴ Zu Möglichkeiten von Markierungssystemen im Wörterbuch siehe Hausmann (1989, 650).

²⁵ Vgl. hierzu U. Haß, *elexiko* – Das Projekt, in diesem Band.

Computer Lesart ‚Rechner‘

Wortbildungsproduktivität

Computer als Bestimmungswort

Wie wird etwas durch den Computer getan?: *computeranimiert, computergeneriert, computergesteuert, computergestützt* usw.

Welche Hardwareteile hat ein Computer?: *Computer(bildschirm, Computerchip, Computermaus, Computermonitor, Computerterminal* usw.

Welche Softwareteile hat ein Computer?: *Computerdatei, Computerprogramm, Computer(software, Computersprache, Computersystem* usw.

Was bilden mehrere Computer zusammen?: *Computeranlage, Computernetz, Computerverbund* usw.

[...]

Computer als Grundwort

Wo befindet sich der Computer?: *Bankcomputer, Bordcomputer, Bürocomputer, Heimcomputer, Polizeicomputer, Schulcomputer* usw.

Welche Eigenschaft hat der Computer?: *Großcomputer, Kleincomputer, Mikrocomputer, Minicomputer, Supercomputer, Zentralcomputer* usw.

Zu welchem Zweck wird der Computer eingesetzt?: *Fahndungscomputer, Schachcomputer, Schreibcomputer, Sprachcomputer* usw.

Abbildung 4: Wortbildungsproduktivität am Beispiel der Zusammensetzungen zu *Computer*.
Lesart ‚Rechner‘

Forderungen der Wörterbuchforschung²⁶ nachkommen wie auch eine in vielen gegenwartssprachlichen Wörterbüchern verbreitete Tradition²⁷ fortsetzen. Schließlich kann „ein Wörterbuch durch die Aufnahme von Wortbildungselementen nur gewinnen“ (Mugdan 1984, 300). Offen sind derzeit aber noch zwei grundlegende Fragen: Welche Wortbildungsmittel sollen in *lexiko* behandelt werden? In welcher Form sollen sie lexikografisch beschrieben werden?

²⁶ Vgl. insbesondere etwa Allhoff (1992), Barz (2002), Bergenholtz (1989, 774), Frisch (1994), Hyvärinen (2000), Kempcke (1992, 176 f.), Motsch (1982, 70), Mugdan (1984, 300 f.), Müller (1989), Rettig (1989, 646 f.), Schmidt (2000) und Tellenbach (1985). Zu einem Wörterbuch der Wortbildungsmittel vgl. Link (1990).

²⁷ Vgl. etwa Duden (2001), Duden (2003), Langenscheidt (1993), Paul (1992) und Wahrig (1997).

3.1 Auswahl der Wortbildungsmittel

Unter dem Terminus „Wortelement“ sollen in *elexiko* sowohl Affixe (z. B. *un-*, *-heit*) wie Konfixe (z. B. *neo*, *bio*)²⁸ zusammengefasst werden. Ob und in welchem Umfang Reihen bildende Grund- und Bestimmungswörter in Zusammensetzungen eigene Wortelementartikel²⁹ erhalten werden, ist derzeit noch offen.

Eine Stichwortliste zu Wortbildungsmitteln steht noch aus, ist aber aus der *elexiko*-Stichwortliste der Einwortlemmata zu ermitteln. So treten in der Stichwortliste in linksalphabetischer Sortierung alle erstgliedfähigen Konfixe sowie Konfixe als (suffigierte) Basis expliziter Derivate, alle Präfixe und auch Zirkumfixe hervor (vgl. Abbildung 4).

<i>elexiko</i>-Wörterbuch	
ultrabrutal	
ultracool	
ultradünn	
ultrafein	
Ultrafiche	
Ultragift	
ultragiftig	
ultrahart	
ultrahoherhitzt	
ultrakonservativ	
ultrakurz	
Ultrakurzwellenempfänger	
Ultrakurzwellensender	
ultralang	
ultraleicht	
[...]	

Abbildung 5: Wortbildungsmittel in der linksalphabetischen Stichwortliste

In rechtsalphabetischer Sortierung treten in vergleichbarer Weise alle letztgliedfähigen Konfixe sowie Konfixe als (präfigierte) Basis expliziter Derivate,

²⁸ Zur Definition von „Konfix“ vgl. http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/grammis/grammis_term.ansicht?v_id=63&v_wort=Konfix.

²⁹ Vgl. zu diesem Problem z. B. Müller (2000), Poethe (1996, 194ff.) und Starke (1992).

alle Suffixe und ebenfalls Zirkumfixe hervor. Außerdem sind in beiden Sortierungen Reihen bildende Bestandteile von Zusammensetzungen zu erkennen.

ellexiko will, dem grundlegenden Prinzip der Korpusbasiertheit folgend, bewusst nicht von Listen an Wortbildungsmitteln, die schon in Wörterbüchern oder Monografien zur Wortbildung behandelt sind, ausgehen, sondern nur solche Wortbildungsmittel behandeln, die im *ellexiko*-Korpus³⁰ belegt sind. Erwartbar ist, dass hinsichtlich Auswahl, Frequenz und zeitlicher Verteilung in *ellexiko* andere Ergebnisse zu Tage treten, als in Wörterbüchern ohne vergleichbare Korpusbindung. *ellexiko* zeigt die Wortbildungsmittel, wie sie in der Sprache der öffentlichen Diskussion realisiert werden. *ellexiko* zeigt dagegen nicht (ausschließlich) die Möglichkeiten des Systems.

3.2 Beschreibung der Wortbildungsmittel

Ein erster Entwurf zur lexikografischen Beschreibung der Wortbildungsmittel geht davon aus, dass diese distributionell, morphologisch und semantisch untersucht werden. Bei der Behandlung der Distribution ist z. B. von Interesse, mit welchen Wörtern und Wortbestandteilen sich das Wortbildungsmittel verbinden kann. Teil der morphologischen Beschreibung kann sein, ob bei Affixen Derivationsfugenelemente auftreten oder welche Varianten des Affixes es gibt. Schließlich sollen die Wortbildungsmittel in ihren Lesarten beschrieben werden.

Ein vergleichbares Beschreibungsinventar liegt u. a. in Einträgen zu Wortbildungselementen innerhalb von GRAMMIS (vgl. <http://hypermedia.ids-mannheim.de/grammis/>) vor. Angestrebt wird deshalb, zunächst von *ellexiko* aus zu diesen Artikeln zu verlinken, bevor Wortbildungsmittel in *ellexiko* selbst bearbeitet werden können.

4. Literatur

4.1 Wörterbücher

Duden (2001) = Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. Herausgegeben von der Dudenredaktion. Mannheim u. a.

Duden (2003) = Duden – Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Herausgegeben von der Dudenredaktion in Zusammenarbeit mit dem Max Hueber Verlag. Mannheim u. a.

³⁰ Vgl. hierzu P. Storzjohann, Das *ellexiko*-Korpus, in diesem Band.

- Langenscheidt (1993) = Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Herausgegeben von Dieter Götz, Günther Haensch und Hans Wellmann. In Zusammenarbeit mit der Langenscheidt-Redaktion. Berlin u. a.
- Paul (1992) = Hermann Paul: Deutsches Wörterbuch. 9., vollständig neu bearbeitete Auflage von Helmut Henne und Georg Objartel unter Mitarbeit von Heidrun Kämper-Jensen. Tübingen.
- Wahrig (1997) = Wahrig Wörterbuch der deutschen Sprache. Herausgegeben von Gerhard Wahrig, neu herausgegeben von Renate Wahrig-Burfeind. Neuausgabe. München.

4.2 Forschungsliteratur

- Allhoff, Jürgen (1992): Die Berücksichtigung von Affixen in Wörterbüchern. In: Meder, Gregor/Dörner, Andreas (Hg.) (1992): *Worte, Wörter, Wörterbücher. Lexikographische Beiträge zum Essener linguistischen Kolloquium*. Tübingen. S. 62-86.
- Augst, Gerhard (1992): Das lexikologische Phänomen der Wortfamilie in alphabetisch-semasiologischen Wörterbüchern. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 20/1992, S. 24-36.
- Barz, Irmhild (1995): Komposita im Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. In: Pohl, Inge/Ehrhardt, Horst (Hg.) (1995): *Wort und Wortschatz. Beiträge zur Lexikologie*. Tübingen. S. 13-24.
- Barz, Irmhild (2001): Wortbildungsbeziehungen im einsprachigen Bedeutungswörterbuch. In: Korhonen, Jarmo (Hg.) (2001): *Von der mono- zur bilingualen Lexikografie für das Deutsche*. Frankfurt/M. u. a.. S. 85-100.
- Barz, Irmhild (2002): Die Wortbildungsmittel im de Gruyter Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hg.) (2002): *Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Untersuchungen anhand des „de Gruyter Wörterbuchs Deutsch als Fremdsprache“*. Tübingen. S. 105-121. (Lexicographica. Series Maior; 110).
- Bergenholtz, Henning (1989): Probleme der Selektion im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch. In: Hausmann, Franz Josef/Reichmann, Oskar/Wiegand, Herbert Ernst/Zgusta, Ladislav (Hg.) (1989): *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*. Erster Teilband. Berlin/New York. S. 772-779.
- Bergenholtz, Henning (2000): Lexikographie und Wortbildungsforschung. In: Barz, Irmhild/Schröder, Marianne/Fix, Ulla (Hg.) (2000): *Praxis- und Integrationsfelder der Wortbildungsforschung*. Heidelberg. S. 19-30.

- Colff, Adri van der (1998): Die Komposita in LANGENSCHIEDTS GROSS-WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hg.) (1989): Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen. Tübingen. S. 193-207. (Lexicographica Series Maior; 86).
- Deutsche Wortbildung (1973): Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. Eine Bestandsaufnahme des Instituts für deutsche Sprache, Forschungsstelle Innsbruck. Band I: Kühnhold, Ingeborg/Wellmann, Hans: Das Verb. Düsseldorf.
- Deutsche Wortbildung (1975): Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. Eine Bestandsaufnahme des Instituts für deutsche Sprache, Forschungsstelle Innsbruck. Band II: Wellmann, Hans: *Das Substantiv*. Düsseldorf.
- Deutsche Wortbildung (1978): Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. Eine Bestandsaufnahme des Instituts für deutsche Sprache, Forschungsstelle Innsbruck. Band III: Kühnhold, Ingeborg/Putzer, Oskar/Wellmann, Hans: *Das Adjektiv*. Düsseldorf.
- Deutsche Wortbildung (1991): Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. Eine Bestandsaufnahme des Instituts für deutsche Sprache, Forschungsstelle Innsbruck. Band IV: Ortner, Lorelies/Müller-Bollhagen, Elgin: *Substantivkomposita*. Berlin/New York.
- Deutsche Wortbildung (1992): Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. Eine Bestandsaufnahme des Instituts für deutsche Sprache, Forschungsstelle Innsbruck. Band V: Pümpel-Mader, Maria/Gassner-Koch, Elsbeth/Wellmann, Hans: *Adjektivkomposita und Partizipialbildungen*. Berlin/New York.
- Donalies, Elke (1999): Präfixverben, Halbpräfixverben, Partikelverben, Konstitutionsverben oder verbale Gefüge? – Ein Analyseproblem der deutschen Wortbildung. In: Földes, Csaba (Hg.) (1999): *Studia Germanica Universitatis Vesprimiensis* 3 (1999) 2, S. 127-143.
- Donalies, Elke (2002): *Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick*. Tübingen. (= *Studien zur Deutschen Sprache*; 27).
- Frisch, Regina (1994): Lexikographische Beschreibung von Wortbildungselementen in zweisprachigen Wörterbüchern. In: Hyvärinen, Irma/Klemmt, Rolf (Hg.) (1994): *Von Frames und Slots bis Krambambuli: Beiträge zur zweisprachigen Lexikographie. Referate der zweiten internationalen Lexikographiekonferenz Jyväskylä, Finnland 24.-26.3.1994*. S. 113-130. (*Studia Philologica Jyväskyläensia* 34).
- Hausmann, Franz Josef (1989): Die Markierung im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch. In: Hausmann, Franz Josef/Reichmann, Oskar/Wiegand, Herbert Ernst/Zgusta, Ladislav (Hg.) (1989): *Wörterbücher. Ein interna-*

- tionales Handbuch zur Lexikographie. Erster Teilband. Berlin/New York. S. 649-657.
- Holly, Werner (1986): Wortbildung und Wörterbuch. In: *Lexicographica* 2/1986, S. 195-213.
- Hyvärinen, Irma (2000): Zur Wortbildung in einem deutsch-finnischen Großwörterbuch im Werden – Probleme der Lemmatisierung von Wortbildungselementen. In: Barz, Irmhild/Schröder, Marianne/Fix, Ulla (Hg.) (2000): *Praxis- und Integrationsfelder der Wortbildungsforschung*. Heidelberg. S. 31-54.
- Kempcke, Günter (1992): Organisationsprinzipien und Informationsangebote in einem Lernerwörterbuch. In: Brauße, Ursula/Viehweger, Dieter (Hg.) (1992): *Lexikontheorie und Wörterbuch. Wege der Verbindung von lexikologischer Forschung und lexikographischer Praxis*. Tübingen. S. 165-243.
- Kühn, Peter (1989): Typologie der Wörterbücher nach Benutzungsmöglichkeiten. In: Hausmann, Franz Josef/Reichmann, Oskar/Wiegand, Herbert Ernst/Zgusta, Ladislav (Hg.) (1989): *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Erster Teilband*. Berlin/New York. S. 111-127.
- Link, Elisabeth (1990): Das Wörterbuch der Wortbildungsmittel. In: Hausmann, Franz Josef/Reichmann, Oskar/Wiegand, Herbert Ernst/Zgusta, Ladislav (Hg.) (1990): *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Zweiter Teilband*. Berlin/New York. S. 1223-1230.
- Møller, Elisabeth (1988): Komposita – ihre Behandlung in ein- bzw. zweisprachigen Wörterbüchern. In: Hyldgaard-Jensen, Karl/Zettersten, Arne (Hg.) (1988): *Symposium on Lexicography III. Proceedings of the Third International Symposium on Lexicography May 14-16, 1986 at the University of Copenhagen*. Tübingen. S. 503-515. (*Lexicographica Series Maior*; 19).
- Motsch, Wolfgang (1982): Wortbildungen im einsprachigen Wörterbuch. In: Agricola, Erhard/Schildt, Joachim/Viehweger, Dieter (Hg.) (1982): *Wortschatzforschung heute. Aktuelle Probleme der Lexikologie und Lexikographie*. Leipzig. S. 62-71.
- Motsch, Wolfgang (1999): *Deutsche Wortbildung in Grundzügen*. Berlin/New York.
- Mugdan, Joachim (1984): Grammatik im Wörterbuch: Wortbildung. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hg.) (1984): *Studien zur neuhochdeutschen Lexikographie IV*. S. 237-308. (*Germanistische Linguistik* 1-3/83).
- Müller, Wolfgang (1989): Die Beschreibung von Affixen und Affixoiden im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch. In: Hausmann, Franz Josef/Reichmann, Oskar/Wiegand, Herbert Ernst/Zgusta, Ladislav (Hg.) (1989):

- Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Erster Teilband. Berlin/New York. S. 869-882.
- Müller, Peter O. (2000): Deutsche Fremdwortbildung. Probleme der Analyse und der Kategorisierung. In: Habermann, Mechthild/Müller, Peter O./Naumann, Bernd (Hg.) (2000): Wortschatz und Orthographie in Geschichte und Gegenwart. Tübingen. S. 115-134.
- Poethe, Hannelore (1996): Wortbildung im Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. In: Barz, Irmhild/Schröder, Marianne (Hg.) (1996): Das Lernerwörterbuch Deutsch als Fremdsprache in der Diskussion. Heidelberg. S. 189-207. (Sprache – Literatur und Geschichte. Studien zur Linguistik Germanistik 12).
- Rettig, Wolfgang (1989): Die Wortbildungszusammenhänge im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch. In: Hausmann, Franz Josef/Reichmann, Oskar/Wiegand, Herbert Ernst/Zgusta, Ladislav (Hg.) (1989): Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Erster Teilband. Berlin/New York. S. 642-649.
- Schmidt, Rosemarie (2000): Grammatik und Lexikographie. Wortbildungsmittel im zweisprachigen Wörterbuch anhand deutscher, schwedischer und russischer Beispiele. In: Bayer, Josef/Römer, Christine (2000): Von der Philologie zur Grammatiktheorie. Peter Suchland zum 65. Geburtstag. Tübingen. S. 303-313.
- Seelig, Barbara (2001): Neue lexikographische Wege der Darstellung in de Gruyters Wörterbuch ‚Deutsch als Fremdsprache‘. In: Korhonen, Jarmo (Hg.) (2001): Von der mono- zur bilingualen Lexikografie für das Deutsche. Frankfurt/M. u. a. S. 65-84.
- Starke, Günter (1992): Der Übergang von Kompositionsgliedern zu Suffixen im Spiegel des einsprachigen Wörterbuchs. In: Große, Rudolf/Lerchner, Gotthard/Schröder, Marianne (Hg.) (1992): Beiträge zur Phraseologie, Wortbildung, Lexikologie. Festschrift für Wolfgang Fleischer zum 70. Geburtstag. Frankfurt/M. u. a. S. 115-124.
- Tellenbach, Elke (1985): Wortbildungsmittel im Wörterbuch. Zum Status der Affixoide. In: Linguistische Studien. A. 122, S. 266-315.
- Vachková, Marie (2002): Wortbildung und zweisprachiges Wörterbuch. In: Barz, Irmhild/Fix, Ulla/Lerchner, Gotthard (Hg.) (2002): Das Wort in Text und Wörterbuch. Stuttgart u. a.. S. 110-126. (Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse; 76/4).

4.3 Internetressourcen

Projekt Grammis: <http://hypermedia.ids-mannheim.de> (letzter Zugang September 1994).